



Deutscher Präventionstag –
der Jahreskongress seit 1995

Das Präventionsprogramm DIGITAL NATIVE

**Alexandra Bachmann
Johannes Bittner**

Aus: Erich Marks, Claudia Heinzelmann, Gina Rosa Wollinger (Hrsg.):
Kinder im Fokus der Prävention
Ausgewählte Beiträge des 27. Deutschen Präventionstages
Forum Verlag Godesberg GmbH 2023

978.3.96410.026.9 (Printausgabe)
978.3.96410.027.6 (eBook)

Das Präventionsprogramm DIGITAL NATIVE

ist ein Pilotprojekt des Polizeipräsidiums Osthessen in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt für den Landkreis Fulda und dem Landkreis Fulda mit dem Ziel, Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden über die Erziehungsinstanzen den verantwortungsbewussten Umgang mit sozialen Medien zu vermitteln und strafrechtliche Konsequenzen aufzuzeigen.

1. Ausgangssituation

Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung hat sich insbesondere im vergangenen Jahrzehnt die Lebenswelt aller Menschen massiv verändert. Digitale Endgeräte sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken und werden dementsprechend in sämtlichen Lebensbereichen genutzt. Die Corona-Pandemie hat dieser Entwicklung nochmals Vorschub geleistet (Bertelsmann Stiftung, 2020 und Wissenschaftlicher Beirat beim BMWi, 2021, S.3).

Kinder und Jugendliche bedürfen im Umgang mit dem Internet und insbesondere mit sozialen Medien eines besonderen Schutzes. Mit zunehmendem Alter und damit auch zunehmender Nutzungsfrequenz des Internets nimmt die Wahrscheinlichkeit, mit Gefahren des Internets in Berührung zu kommen, deutlich zu. Zu nennen sind hier insbesondere Hate-Speech, Gewaltdarstellungen, extremistische Inhalte, Cybermobbing und Sexuelle Gewalt im Internet.

Anlass zur Sorge gibt in diesem Zusammenhang die Feststellung, dass allein im Jahr 2020 bei mehr als der Hälfte aller Fälle hinsichtlich des Versendens von pornographischen Schriften Kinder und insbesondere Jugendliche als Täter in Osthessen ermittelt worden sind (Pressestelle des Polizeipräsidiums Osthessen, 2020). Über die letzten Jahre hinweg ist hier ein deutlicher Anstieg zu erkennen, der hessen- und bundesweit analog

festzustellen ist und sich für das Jahr 2021 ungebrochen fortgesetzt hat (Hessisches Landeskriminalamt, 2021; Holger Münch, 2020, S.2; UBSKM, 2021, S. 1-3).

Das Nutzen sozialer Medien erfolgt unabhängig von den kognitiven Fähigkeiten des Lesens und Schreibens. Sprachfunktionen und Bildsprache der digitalen Endgeräte machen dies annähernd überflüssig. Die permanente Vernetzung ist für Kinder und Jugendliche nahezu selbstverständlich, während verantwortliche Lehrkräfte, Eltern oder Erzieher hinsichtlich des technischen Fortschritts und der digitalen Lebenswirklichkeit oft nicht Schritt halten können.

2. Lösungsansatz

Mit **DIGITAL NATIVE** hat das Polizeipräsidium Osthessen – in Kooperation mit dem Landkreis Fulda und dem Staatlichen Schulamt des Landkreises Fulda – ein neues Präventionsprogramm ins Leben gerufen, um dieser Ausgangssituation zu begegnen. Ziel ist es, Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden über die Erziehungsinstanzen den verantwortungsbewussten Umgang mit sozialen Medien zu vermitteln und strafrechtliche Konsequenzen aufzuzeigen. Hierdurch soll sowohl das Opfer- als auch das Täterwerden verhindert werden. Damit einhergehende psychische Belastungen wie Depressivität, Aggressivität, Selbstunsicherheit oder Ängste sollen minimiert werden.

Kernziele des Programms sind:

- Verhindern, dass Kinder, Jugendliche und Heranwachsende Opfer werden
- Verhindern, dass Kinder, Jugendliche und Heranwachsende zu Tätern werden
- Aufhellen des Dunkelfeldes (vgl. Definition im Quellenverzeichnis)
- Senken der Fallzahlen

Dies wird erreicht durch:

- Phänomenbezogenes Sensibilisieren und Aufklären von Kindern, Jugendlichen, Heranwachsenden und primären Erziehungsinstanzen
- Steigern des Unrechtsbewusstseins von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden

- Verbessern der Handlungssicherheit im Umgang mit mobilen Endgeräten und dem Erkennen von Gefahren/Straftaten durch die primären Erziehungsinstanzen

Der Programmname **DIGITAL NATIVE** ist dabei bewusst so gewählt, dass sich jede Person der Generation Z (um die Jahrtausendwende geborene Jugendliche und junge Erwachsene) damit identifizieren kann. Diese Bevölkerungsgruppe wird als zweite Generation Digital Native bezeichnet (Prensky, 2001 und D@dalos, 2011). Die im Original-Logo alternierende Farbgestaltung des Programmnamens zwischen blau und rot (entsprechend dem hessischen Corporate Design) soll zudem die oftmals festzustellende Naivität der Generation Z im Umgang mit dem Internet zum Ausdruck bringen (**DIGITAL NATIVE - DIGITAL NAIV**).

3. Zielgruppe

Die primäre Zielgruppe des Programms **DIGITAL NATIVE** sind Kinder, Jugendliche und Heranwachsende im Alter zwischen 8 und 19 Jahren. Die sekundäre Zielgruppe umfasst das soziale Umfeld der primären Zielgruppe. Dies sind in erster Linie Familie und Schule.

Erfahrungsgemäß sind Lehrkräfte die entscheidende sekundäre Zielgruppe, die den Weg zur Kernzielgruppe, den Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden, ebnet. Dieser Weg verspricht Nachhaltigkeit.



4. Inhalte des Programms

Das Präventionsprogramm **DIGITAL NATIVE** ist von seiner Konzeption her ganzheitlich auf den Umgang mit dem Internet bezogen. Es ist flexibel erweiterbar und wird flankiert durch die eigene Internetseite digitalnative-hessen.de. Ziel ist es, dass sich die Internetseite wie auch der Programmname über die Grenzen Osthessens hinaus etablieren.

Folgende Phänomene werden aktuell von **DIGITAL NATIVE** aufgegriffen:

- Sexuelle Gewalt im Internet
 - Kinderpornographie
 - Jugendpornographie
 - Erhalt Erwachsenenpornographie
 - Cybergrooming
 - Missbräuchliches Sexting
 - Sextortion
- Cybermobbing
- Hate-Speech

Perspektivisch ist eine Erweiterung auf die Themengebiete

- Umgang mit dem Verbreiten und Versenden von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen
- Fake News
- Stress durch Medienkonsum

geplant.

Die Themen werden jeweils nach der gleichen Systematik bearbeitet: Phänomenbeschreibung – Erkennen – Reagieren – Strafrechtlicher Aspekt. Damit ist beabsichtigt, Inhalte schnell erfassen, verarbeiten sowie im Bedarfsfall auch recherchieren zu können.

5. Umsetzung

Das altersangepasste und ggf. auch das geschlechtsspezifische Erreichen der Zielgruppe soll durch die Ausbildung von Multiplikatoren im schuli-

schen Kontext und das Bereitstellen von im Unterricht unterstützenden Medien bewirkt werden.

Im Rahmen der Lehrkräftefortbildung soll **DIGITAL NATIVE** dementsprechend als Fortbildungsreihe etabliert werden, im Rahmen der Lehrkräfteausbildung als ein Ausbildungsinhalt. Inhaltlich ist diese Fortbildung / Ausbildung als ein 4-stündiger Workshop geplant, der sich wie folgt gliedert:

- Problemaufriss und Entstehung des Präventionsprogramms **DIGITAL NATIVE**
- Phänomenologie (z. B. des Themas Sexualisierte Gewalt)
- Praktische Fallbearbeitung in Kleingruppen
- Einblick in die „Lebenswirklichkeit“ Internet
- Verhaltenshinweise und -empfehlungen
- Exkurs: Wie agieren Polizei und Justiz?

Besonderer Bedeutung bei dem Präventionsprogramm **DIGITAL NATIVE** kommt die Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt des Landkreises Fulda zu, die aktiv gelebt wird. Im Rahmen der Kooperation werden Materialien (wie z. B. Handlungsleitfäden und Unterrichtsstunden) erarbeitet, die im Rahmen des Pilotprojektes evaluiert und perspektivisch dann hessenweit zur Verfügung gestellt werden sollen.

6. Ausblick

Im Mai 2022 hat das Hessische Landespolizeipräsidium per Erlass die Erarbeitung einer Konzeption zur hessenweiten Umsetzung des Präventionsprogramms **DIGITAL NATIVE** verfügt. Im September 2022 sprach das Hessische Kultusministerium seine Unterstützung und die Empfehlung des Präventionsprogramms aus.

Das Präventionsprogramm **DIGITAL NATIVE** wird permanent weiterentwickelt. Ansprechpartner für das Pilotprojekt im Polizeipräsidium Osthessen sind die Zentrale Jugendkoordination und die Fachberatung Cybercrime. Aktuelle Kontaktdaten sowie Weiterentwicklungen und Neuerungen sind über die Webseite www.digitalnative-hessen.de abrufbar.

7. Quellenverzeichnis

- Die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeitswelt: Was bleibt und was nicht?; Projektnachricht der Bertelsmann Stiftung; www.bertelsmann-stiftung.de; 27.02.2020
- Digitalisierung in Deutschland – Lehren aus der Corona-Krise; Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi); Berlin; 12. März 2021
- Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) in Hessen – Jahrbuch 2020; Hessisches Landeskriminalamt; Wiesbaden; 2021
- Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) in Osthessen; Pressestelle des Polizeipräsidiums Osthessen; <https://ppoh.polizei.hessen.de/ueber-uns/regionales/statistik/>; 2021
- Pressekonferenz – Vorstellung der Zahlen kindlicher Gewaltopfer – Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2019; Holger Münch, Präsident des Bundeskriminalamtes; Berlin 11.05.2020
- Pressemitteilung – Vorstellung der Zahlen kindlicher Gewaltopfer – Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2020; Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und Bundeskriminalamt; 26.05.2021
- Digital Natives, Digital Immigrants; Auszug aus „horizon“; MCB University Press; Vol. 9 No. 5; www.marcprensky.com (<https://bit.ly/3AAx7S7>); Marc Prensky; Oktober 2001
- Web 2.0 / Social Web: Gesellschaft 2.0 - Digital Natives (Online-Lehrbuch); d@dalos - Internationaler UNESCO Bildungsserver für Demokratie-, Friedens- und Menschenrechtserziehung; www.dados-d.org; April 2011
- Definition „Dunkelfeld“: In der Kriminologie bezeichnet das Dunkelfeld die Differenz zwischen den amtlich registrierten Straftaten – dem Hellfeld – und der vermutlich begangenen Kriminalität. Die Größe des Hellfeldes ist vor allem abhängig vom Kontrollverhalten der Polizei und dem Anzeigeverhalten der Bevölkerung.

Inhalt

Vorwort 9

I. Der 27. Deutsche Präventionstag im Überblick

Tana Franke, Erich Marks

Zusammenfassende Gesamtdarstellung des
27. Deutschen Präventionstages 13

Merle Werner

Evaluation des 27. Deutschen Präventionstages 57

*Der Deutsche Präventionstag und ständige
Veranstaltungspartner*

Hannoveraner Erklärung des 27. Deutschen Präventionstages 101

II. Expertisen zum Schwerpunktthema

Vorwort 106

Regine Möble, Thomas Möble

Gelingende Entwicklung 115

Marlies Kroetsch

Kinderrechte und Partizipation 139

Bernd Holthusen, Heinz Kindler

Kinder als Betroffene von psychischer und physischer Gewalt
und darauf bezogene Prävention 163

Nadine Schicha

Sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen vorbeugen –
Ansätze eines gelingenden Kinderschutzes 187

Klaus Zierer

Kinder und ihre Bildung im Licht der Corona-Pandemie 209

III. Vorträge

Selin Arikoglu

„und dann bin ich kriminell geworden“: Biografische
Fallrekonstruktion von straffälligen jungen Frauen mit einem
Migrationshintergrund 241

Alexandra Bachmann, Johannes Bittner

Das Präventionsprogramm DIGITAL NATIVE 251

Rainer Becker

Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder 257

Cora Bieß, Dr. Ingrid Stapf

Sicherheit für Kinder in der digitalen Welt durch Stärkung von
Kinderrechten und Gewaltprävention 161

Rita Bley

Präventionsprojekt „BewusstSIGN“ 279

***Katharina Bremer, Ricarda Brender, Frederick Groeger-Roth,
Ulla Walter***

Grüne Liste Prävention: wirksame Verhältnisprävention stärken 291

Vera Dittmar, Anja Herrmann

Systemische Beratung für Kinder und deren inhaftierte Eltern 317

Stephan Eckl

Theater als hochwirksames Medium in der Prävention 333

Dunya Elemenler

Präventionsarbeit mit und für Frauen und Mädchen 343

Sabeth Eppinger

Beratung von Familien in hochkonflikthaften Trennungsprozessen 351

Matthias Franz, Daniel Hagen, Ida Helga Oster

Familiäre Trennung als Gesundheitsrisiko: Was tun? 367

Astrid Helling-Bakki, Flavia Klingenhäger und Judith Bader

Das Childhood-Haus-Konzept: Das Kind im Mittelpunkt 379

Dinah Huerkamp

Der Fluch und Segen eines präventiven Internetstrafrechts am Beispiel des Cybergroomings unter Berücksichtigung alternativer Regelungsansätze 391

Michael Laumer

Auswirkungen partnerschaftlicher Gewalt auf anwesende Kinder – Eine Untersuchung im Kontext der Pandemie 405

Michael Otten

Paternalismus und Kinderrechte vertragen sich nicht – das Kinderrecht auf Privatsphäre in der digitalisierten Welt 421

Helmolt Rademacher

Bedeutung der Kinderrechte für Demokratielernen und Gewaltprävention 433

Marc Reinelt

Prävention von Gefahren im digitalen Alltag von Kindern. Das polizeiliche Präventionsprogramm „Klasse im Netz“ der Polizei Baden-Württemberg 441

Jördis Schübler

Die Kinder von inhaftierten Eltern im Fokus der Prävention 451

Birte Steinlechner

PräGe – Prävention von häuslicher Gewalt an Schulen – warum dieser Baustein der Präventionsarbeit so unglaublich wichtig ist 465

IV. Praxis-Impulse

Rainer Becker

Mütter als Anzeigerstatterinnen bei sexuellem Missbrauch 481

Franziska Böndgen, Michael Wörner-Schappert

Nazisymbole und Holocaust-Leugnung in Schüler:innen-Chats – Konzept für Präventions-Fachtage 489

Eike Bösing, Yannick von Lautz, Margit Stein, Mehmet Kart

Möglichkeiten der Prävention islamistischer Radikalisierung bei Jugendlichen. Ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen

Begleitung des Projekts CHAMPS	497
<i>Christiane Honer, Renate Schwarz-Saage</i> „Herausforderung Gewalt“ – (Jugend)Gewalt am Präventionsort Schule wirksam begegnen	509
<i>Melanie Jagla-Franke, Leonard Konstantin Kulisch, Charlotte Sievert, Kerstin Kowalewski, Christa Engelhardt-Lohrke</i> Sind Präventionsangebote für Geschwister von Kindern/ Jugendlichen mit chronischer Erkrankung und/ oder Behinderung – in Deutschland – wirksam?	515
<i>Leo Keidel</i> „ISL AKTIV – Durchstarten nach Corona“ Ein interdisziplinäres Präventionsangebot für die Post-Corona-Zeit nicht nur für Erwachsene	525
<i>Elke Pop</i> Kindermusical „Schlamperjan“ – ein Beitrag zur kriminalpräventiven Kinder- und Jugendarbeit	533
<i>Stefan Schlang</i> Plan P. – Jugend stark machen gegen islamistische Radikalisierung	541
<i>Tuğba Tekin</i> Frauen stärken Frauen – gegen Radikalisierung	547
<i>Stella Valentien</i> Das Programm START ab 2: Stärkung der Persönlichkeit und Förderung der Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen. Eine Maßnahme der Primären Prävention für Kinder ab zwei Jahren in Kitas und Kindertagespflegestellen.	557
<i>Thomas Wilke</i> Sexuelle Lebensstile bei Jugendlichen aus prekären Milieus und Ansätze für die pädagogische und sozialarbeiterische Praxis mit Kindern und Jugendlichen	569
V. Autor*innen	581